



Gastgewerbe: Einer der einzigen Bereiche wo häufiger Frauen mit unbefristeten Arbeitsverträgen anzutreffen sind.

Problematische Festeinstellung

Frauen arbeiten öfter und länger mit befristeten Arbeitsverträgen als Männer. Auch Teilzeit ist in Südtirol weiblich. Frauen im Labyrinth der prekären Arbeit.

von Lisi Lang

Viele hätten sich aufgrund der vielen Maßnahmen und Sensibilisierungsaktionen Besserung im Bereich der Beschäftigungssituation von Frauen erwartet. So ist es aber nicht gekommen (die **Tageszeitung** hat berichtet). 56,5 Prozent der befristeten Verträge sind laut neusten Daten des AFI noch immer weiblich. Zwar konnte insgesamt ein leichter Anstieg an unbefristeten Verträgen verzeichnet werden – da es diesbezüglich auch Förderungen seitens des Staates gab – aber bei den Frauen zeigt sich noch immer, dass nur ein Vertrag von zehn in einen unbefristeten umgewandelt wird, während bei den männlichen Kollegen wird jeder vierte Vertrag stabilisiert und in einen unbefristeten umgewandelt. Zudem zeigt eine aufgeschlüsselte Analyse, dass Frauen in allen Sektoren –

nes Betriebes wieder. Warum scheiden Frauen aus einem Betrieb aus? 44,7 Prozent aufgrund einer freiwilligen Kündigung. 53,7 Prozent der Frauen verlassen nach dem Auslaufen des Vertrages den Betrieb. Und wiederum 57,1 Prozent erklären ihr Ausscheiden mit kollektiven Entlassungen. „Leider wissen wir nicht, warum vor allem Verträge mit Frauen nicht erneuert bzw. viele Frauen freiwillig gekündigt haben. Oft ist die freiwillige Kündigung einer Frau auf die Belastung in der Familie zurückzuführen (Mutterschaft, aber auch Betreuung von älteren oder behinderten Familienangehörigen), welche Frauen öfter als Männer dazu bewegen, den Arbeitsplatz aufzugeben“, erklärt das AFI die Daten. Die genauen Gründe für ein frei-

williges Ausscheiden wurden jedoch nicht untersucht. Die Erhebung liefert auch keine nähere Auskunft über das Alter der Personen, mit denen ein Arbeitsvertrag nicht erneuert wurde. Diese Angabe könnte aufzeigen, auf welche Altersstufe sich die nicht erneuerten Verträge und die Kündigungen konzentrieren.

Ein weiterer Faktor, der anhand der Abgänge im 2015 beleuchtet werden kann, sind die Rentenansprüche und Frührenten. Diese zeigen einen sehr hohen Prozentsatz bei den Männern. Nur 21,7 Prozent der Renten- und Frührentenansprüche betreffen Frauen. Dieser große Unterschied ist sicherlich auf den Umstand zurückzuführen, dass früher weniger Frauen in den Unternehmen vertreten waren.

„Oft ist die freiwillige Kündigung einer Frau auf die Belastung in der Familie zurückzuführen.“

bis auf das Gastgewerbe und den Bildungssektor – den größeren Anteil an befristeten Arbeitsverträgen aufweisen (siehe Grafik).

Noch krasser fällt dieser Unterschied bei der Teilzeitbeschäftigung aus: 85,7 Prozent der teilzeitbeschäftigten Arbeitskräfte sind Frauen – das entspricht 33,6 Prozent aller beschäftigten Frauen. Nur 3,3 Prozent der beschäftigten Männer arbeiten Teilzeit.

Diese Daten spiegeln sich auch in den Gründen für das Verlassen ei-

Befristete Beschäftigungen nach Sektor

